



# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

## Zweieiige Drillinge

Praxistest: Drei LED Lenser im Vergleich



# Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Canon PIXMA Pro-100		<b>348</b>
Samsung S27B970D		<b>345</b>
ELAC AM 180		<b>342</b>
Olympus OM-D E-M5		<b>334</b>
beyerdynamic T90		<b>331</b>

## Liebe Leser

Könnte es sein, dass das iPad mini seinem größeren Bruder schon bald den Rang abläuft? Je mehr Leute sich mit Apples neuem Mini-Tablet beschäftigen, desto mehr kommen zu der Überzeugung, dass die geschrumpfte Variante eigentlich völlig ausreicht und viel praktischer ist. Allerdings sind sich auch die meisten darüber einig, dass dem mini ein Retina-Display fehlt. Klar, wenn man sich einmal an etwas besseres gewöhnt hat, will man nie mehr weniger. Verflixt! Ich habe gemerkt, mir geht es nicht anders. Ein iPad mini mit Retina müsste aber, damit alle Apps ohne Änderungen laufen, die selbe Auflösung haben, wie das große iPad, aber eben mit noch höherer Pixeldichte. Bis zur nächsten Generation sollte das hinzubekommen sein.

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

Praxistest: Drei LED Lenser Stablampen im Vergleich	3
Tools, Utilities & Stuff.....	9
Canon: Neue Objektive mit Zoom und Festbrennweite .....	9
V-Moda M80 white pearl: Kopfhörer für modebewusste .....	10
Nikon D5200: Gute Pflege, Herr Doktor! .....	11
LaCie: Die Wolke in der Kiste .....	13
Style Sucks! Die Tasche .....	14
SmartDock: Schnittstellenadapter für Notebooks von Dr. Bott	15
Triggertap: Fernauslöser mit App für Kreative.....	16
Bilder der Woche .....	19
Impressum .....	20



# Zweieiige Drillinge

## Praxistest: Drei LED Lenser Stablampen im Vergleich

(son)

Die dunkle Jahreszeit hat begonnen und es ist somit Hochsaison für Taschenlampen. Egal, ob zum Laternenlaufen, zum Grünkohlessen mit anschließender Nachtwanderung (oder umgekehrt), für Rettungs-, Einsatz- oder Sicherheitskräfte, für Bergwanderer oder was auch immer Sie gerade vorhaben, um sich in der Dunkelheit zu orientieren: eine gute Taschenlampe gehört einfach dazu.

Dank der enormen Fortschritte in der LED-Technik sind Taschenlampen in nur wenigen Jahren quasi aus dem Mittelalter ins Industriezeitalter übergewechselt. Früher gab es im Wesentlichen nur mit Glühbirnen bewährte Fanzeln für den Gürtel oder die Jackentasche. Sollte es etwas leistungsstarkes sein, brauchte man schon eine Umhängelampe mit sechs bis acht Monozellen. Das Selbe schafft heute eine gute LED-Lampe in Handflächengröße. Darüber hinaus haben moderne Taschenlampen nicht selten Zusatzfunktionen, wie

Stroboskopeffekte, SOS-Blinksignale, Dimmfunktionen oder Zoomreflektoren, wie im Falle vieler Lampen der Marke LED Lenser vom Hersteller [Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG](#). Deren Sortiment

ist inzwischen so umfangreich, dass es für den Laien schwierig wird, sich aus dem Angebot den passenden Leuchtstab für den persönlichen Bedarf herauszufischen. Am Beispiel von drei scheinbar sehr ähnlichen

Modellen aus dem LED Lenser-Sortiment will ich versuchen, für Sie einige Unterschiede herauszuschälen, so dass Sie einen besseren Überblick über die Kriterien bekommen, die für die Wahl der richtigen Lampe entscheidend sind, denn es gibt nicht die eine ideale Lampe für alles und es geht bei der Wahl um weit mehr, als nur „wer ist die hellste im Land“.

Die Testkandidaten sind:

- **X7R** (€ 189,90)
- **M7R X** (€ 239,90)
- **M14X** (€ 209,90)

Die kryptischen Typenbezeichnungen verraten schon einiges über die Art der jeweiligen Lampe, wobei es hierfür leider keine einheitliche Definition seitens des Herstellers gibt. Sie können sich aber folgendes merken: Steht ein „X“ am Anfang der Bezeichnung, wie bei der X7R, dann handelt es sich um eine Lampe mit



X7R



M7R X



M14X



mehr als nur einer LED. Steht hingegen ein „X“ am Ende der Bezeichnung, dann besitzt die Lampe eine besonders leistungsstarke LED.

Wie soeben schon angemerkt, sollten Sie sich unbedingt davon freimachen, die Lampe nach der Anzahl der Lumen im Datenblatt auszuwählen. Das ist ungefähr so schlau, wie sich ein Auto nur nach der Anzahl seiner PS zu kaufen. Es spielen weit mehr Faktoren eine Rolle, wenn es darum geht, sich das für den gewünschten Zweck ideale „Werkzeug“ zu kaufen. Bei LED Stablampen sind unter anderem folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Größe und Gewicht der Lampe
- Art der Nutzung (Kopflampe, Stablampe etc.)
- Art der Energiezelle
- Leuchtdauer
- Leuchtwinkel
- Leuchtweite
- Helligkeit in Lumen
- Last but not least: der Preis

Weitere Parameter könnten sein, wie Robust die Lampe sein, oder ob sie wasserdicht sein muss. Ich beschränke mich hier aber auf die oben aufgelisteten Punkte als Basis zum

Vergleich der drei Kandidaten. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass sich die Parameter gegenseitig beeinflussen und somit unterschiedliche Vor- und Nachteile entstehen.

### Power On!

Die drei gezielt aus dem Sortiment herausgepickten Kandidaten liegen sowohl preislich, als auch in Bezug

auf ihre Leuchtstärke relativ nahe beieinander und sind dennoch sehr unterschiedlich. Fangen wir mit der Energieversorgung an.

X7R und M7R X arbeiten, wie auf dem Bild unten zu sehen, mit einem 3,7V Li-Ion Akku, während die M14X auf vier Mignon-Zellen zur Stromspeisung setzt. Ich komme Ihrer Frage zuvor: Ja, man kann in der M14X

auch Mignon-Akkus einsetzen. Ich habe es ausprobiert und es funktioniert. Aber die Lichtleistung war mit den von mir ausprobierten Akkus mit 2.300 mAh erheblich geringer, als mit den mitgelieferten 1,5V Alkaline Batterien.

Durch die Verwendung von vier Mignon-Zellen ist die M14X gegenüber den anderen beiden Kandidaten



erheblich dicker (Tubus-Durchmesser 38 mm gegenüber 28 mm) und schwerer (371 g\* gegenüber 215 g [M7R X] und 247 g [X7R]). Klingt nicht nach viel, aber die M14X ist salopp ausgedrückt ein ganz schön fetter Prügel im Vergleich zu den zwei Brüdern von Zweibrüder. Die Bilder der Lampen in der Hand weiter hinten zeigen den Unterschied wohl am ehesten.

Der Vorteil der M14X liegt vor allem in ihrer Ausdauer. Mit einer Batterieladung soll sie laut Hersteller bis zu 15 Stunden\*\* durchhalten, während die die M7R X nach 8,5 Std. und die X7R nach 7,5 Std. schlappmacht. Hier heißt es also abzuwägen, Gewicht und Größe, oder Ausdauer?

Ein ganz enormer Vorteil der wiederaufladbaren Versionen (die mit einem „R“ für „Rechargeable“ im Namen) ist ihr ungeheuer praktisches Ladesystem. Wie bei der in [Ausgabe 250](#) getesteten M7R, die in weiten Teilen baugleich mit der M7R X ist, jedoch über eine deutlich geringere Lichtstärke verfügt, bieten die beiden mit Li-Ion-Akkus ausgestatteten Testkandidaten einen magnetischen Ladeanschluss. Zum Aufladen nutzt man entweder das mitgelieferte USB-Ladegerät, oder eine beliebige

USB-Quelle mit ausreichender Ladespannung, wie beispielsweise ein Notebook. Der magnetische Adapter, für den auch ein Wandhalter beiliegt, wird einfach mit dem On/Off-Schalter der Lampe verbunden. Langwieriges Gefummel mit unter Gummiklappen versteckten winzigen Steckbuchsen gibt es nicht. Es mach einfach „Klack!“ und der Ladevorgang beginnt.

Aus meiner persönlichen Sicht ist dies ein enormer praktischer Vorteil gegenüber der längeren Ausdauer der M14X. Aber das hängt natürlich von der jeweiligen Situation ab, für die man die Lampe braucht. In den meisten Fällen dürften die Vorteile der M7R X gegenüber der M14X aber klar überwiegen. Die M14X ist doch ziemlich klobig.

## Heimgeleuchtet

Bitte sehen Sie sich das Bild unten mal genau an. Die Größe der verwendeten LED(s) unterscheidet sich bei der X7R deutlich von den anderen beiden. Die in der M7R X und der M14X verwendete LED besitzt eine etwa drei mal größere Fläche, womit die Lampen eine Leuchtstärke von 600 bzw. 650 Lumen schaffen. Die X7R kommt aber durch den Einsatz von zwei kleineren LEDs auf immerhin 500 Lumen.

Der Helligkeitsunterschied von 50 Lumen zwischen der M7R X und der M14X ist mit bloßem Auge praktisch nicht zu erkennen, was wohl auch daran liegt, dass die Lichtverteilung und interessanterweise auch die Farbtemperatur der beiden Lampen nicht ganz

identisch ist. Während die M7R X in Weitwinkelstellung des Reflektors einen zwar nicht ganz runden, aber nahezu perfekt gleichmäßigen Lichtschein bietet, zeigt die M14R einen hellen Kringlel innerhalb des Kreises. Die M14X scheint minimal kühler (blauer) als die M7R X.

Wird der Lichtstrom über den Zoom-Reflektor fokussiert, verschlechtert sich die Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung zwar ein wenig, aber insgesamt sind die LED Linsen in Punkto Gleichmäßigkeit so gut, dass diese Einschränkung in der Praxis keine Rolle spielt und nur an der weißen Wand sichtbar wird, aber sicher nicht im Wald. Es sei an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, dass Zweibrüder diesen Punkt ständig durch weitere Optimierung der Lin-



\*laut Briefwaage

\*\*Durchschnittliche Leuchtdauer der niedrigsten Stufe bis zu einem Lichtstrom von 1 Lumen.

sen zu verbessern versucht, was ihnen im Falle der M7R X gegenüber der M14X auch eindeutig gelungen ist. Auch im Vergleich zur ansonsten sehr ähnlichen M7R zeigt die neuere M7R X in Weitwinkelstellung eine gleichmäßigere Leuchtverteilung.

Womit wir zur zweiäugigen X7R kommen. Zunächst der subjektive Helligkeitsvergleich. Rund hundert Lumen Differenz sollten schon sichtbar sein, oder? Nun ja, nicht wirklich. Der wesentliche Punkt, warum man zwischen der M7R X und der X7R so gut wie keinen Helligkeitsunterschied sieht, liegt aber am Leuchtwinkel. Dieser ist in Weitwinkelstellung bei der X7R um einiges enger. Doch selbst wenn man die M7R X etwas weiter fokussiert, um den Leuchtkreis an den der X7R anzupassen, ist der subjektiv wahrnehmbare Unterschied in der Helligkeit gering.

Laut technischer Daten ist die Leuchtweite der X7R mit 320 m\* gegenüber 235 m bei der M7R X sogar deutlich höher – trotz geringerer Leuchtstärke. Wie das? Hier wird wieder deutlich, dass die reine Leuchtstärke in Lumen längst nicht alles bedeutet. Entscheidend sind auch Faktoren, wie die Bündelung

des Lichts oder unterschiedliche Reflektoren. Wer also eine Lampe mit höherer Reichweite sucht, ist trotz geringerer Lumenzahl mit der X7R im Vergleich zur M7R X und M14X besser bedient. Nachteil der X7R ist der bereits erwähnte eingeschränktere Leuchtkreis im Weitwinkelbereich, aber auch ihr recht voluminöser Lampenkopf, der zudem nur aus Kunststoff besteht.

### Fotografie mit LED-Licht

Lampen, wie die hier besprochenen LED Lenser, sind auch hervorragende Werkzeuge für Fotografen. Sie bieten kreative Möglichkeiten, wie beispielsweise das sogenannte Lightscriting, bei dem man mittels der Lampen bei lange geöffnetem Verschluss regelrechte Kunstwerke

„in die Luft malen“ kann. LED Lampen eignen sich aber auch sehr gut zur Objektbeleuchtung, etwa wenn ein Blitz nicht ausreicht, oder wenn man nicht die Möglichkeit hat, riesiges Studio-Leuchtequipment mitzuschleppen. Hierfür ist jedoch eine möglichst neutrale Farbtemperatur erforderlich. Aus meiner Erfahrung heraus eignen sich die meisten LED Lenser ausgezeichnet für die Objektfotografie. Beispielsweise auch besser, als die in Ausgabe 305 getestete Lupine Piko TL Max, die etwas zu gelbliches Licht abgibt.

Ein möglichst gleichmäßig verteiltes Licht ohne Halos und Lichtringe ist hierbei natürlich besonders wünschenswert. Die M7R X bietet diesbezüglich im Weitwinkelbereich das bislang beste Resultat von allen

mir bekannten Taschenlampen. Die Lichtstärke ist dabei oft gar nicht so entscheidend. Im Gegenteil. Um Starke Reflexionen und Spitzlichter beispielsweise auf metallischen Oberflächen zu verhindern, sollte eher die niedrigste Leuchtstufe gewählt werden. Für die Objektfotografie, beispielsweise Produkte vor weißem Hintergrund fotografieren, ist ohnehin ein Stativ unumgänglich, womit etwas längere Belichtungszeiten keine Rolle spielen.

An diesem Punkt wünsche ich mir von Zweibrüder irgendwie noch mehr passendes Zubehör, wie beispielsweise clevere Reflektorschirme mit passenden LED-Lampenhalterungen, oder Adapter für die Befestigung der Lampen am Stativ und ähnliches.



X7R



M7R X



M14X



\*Lichtstrom (Lumen) bzw. maximale Leuchtweite (Meter) gemessen in der hellsten Einstellung beim Einschalten mit einem frischen Satz Lithium Batterien. Es handelt sich um durchschnittliche Werte, welche im Einzelfall je nach Chip und Akku um +/- 15 % abweichen können.

## Fazit

Ich bin in diesem Bericht bewusst nicht auf besondere Merkmale der LED Lenser eingegangen, wie beispielsweise die Verriegelung für den Zoom-Reflektor, oder die zahlreichen unterschiedlichen Leuchtprogramme. Darüber können Sie im Bericht über die M7R in [Ausgabe 250](#) mehr lesen. Hier ging es eher darum, wichtige Unterschiede zwischen scheinbar sehr ähnlichen Modellen aufzudecken.

Wenn Sie mich fragen, auf welchen der drei Kandidaten meine Wahl fallen würde, dann ist das ganz klar die M7R X. Sie bietet aus meiner Sicht den besten Kompromiss aus Größe, Gewicht, Leuchtstärke, Leuchtverteilung und Praxistauglichkeit in Bezug auf die Stromversorgung, ist aber leider auch die teuerste im Feld. Doch ich hoffe sehr, dass Ihnen anhand der zuvor beschriebenen Kriterien klar geworden ist, dass es vor allem eine Frage des persönlichen Bedarfs ist. Wer eine höhere Leuchtdauer braucht, greift lieber zur M14X. Wer auf mehr Leuchtweite angewiesen ist, für den mag die X7R die bessere Wahl sein. Alle drei Testkandidaten kommen mit einer Handschlaufe und einem kräftigen

Gürtelclip mit drehbarer Halterung für freihändiges Leuchten. Die Modelle M7R X und X7R werden mit Kunststoffkoffer und Ladegerät plus Wandhalterung geliefert, die M14X hingegen in der „klassischen“ LED Lenser Pappschachtel mit Klappdeckel.



Bekanntlich haben auch andere Väter schöne Töchter und so will ich hier nicht verschweigen, dass die Lupine Piko TL Max (siehe Test in [Ausgabe 305](#)) dank ihrer kompakten und sehr praktischen Form, die sie deutlich jackentaschentauglicher macht, als jede der hier gezeigten LED Lenser und die man auch aufrecht hinstellen kann, zu meinen absoluten Favoriten für unterwegs gehört. Zur Beleuchtung beim Fotografieren greife ich aber immer zu den LED Lensern.

## Quo Vadis, Taschenlampe?

Bei den ausgereiften LED Lenser Angeboten, die sich vielfach nur durch geringfügige Abweichungen in ihrer Auslegung unterscheiden, fragt man sich, was da in Zukunft wohl noch kommen mag und ob uns die Hersteller vielleicht noch mal so richtig

derstandsfähig beschichtetes und wasserdichtes Gehäuse und noch einiges mehr, das aufhorchen lässt. Erkennbare Nachteile: Kein Zoomreflektor und kein wiederaufladbarer Akku. Bei nur rund 2 Stunden Lauchtdauer pro Lithium CR123 Batterie dürfte diese Lampe eher was

überraschen können. Bei LED Lenser ist das schon bald soweit, denn auf der Webseite findet sich ein Teaser für eine höchst interessante Mini-Taschenlampe, die in einigen Punkten vom bisherigen Konzept des Herstellers abweicht.

Die [neue F1](#), die voraussichtlich Mitte November in kleineren Stückzahlen in den Handel geht, ist ähnlich winzig, wie die in Ausgabe 190 getestete Mini-Lampe LED Lenser M1, bietet dabei aber beeindruckende 400 Lumen Lichtleistung, ein wi-

für den kurzen Aufheller zwischen-durch sein. Ein Test folgt auf jeden Fall, sobald die Lampe verfügbar ist.

Die Entwicklung bei der Lichtstärke wird sich künftig wohl deutlich abschwächen. Viel mehr Licht ist aus den aktuellen LEDs kaum herauszuquetschen, ohne die Lebensdauer massiv herabzusetzen und zu viel Energie einsetzen zu müssen. Praktische Aspekte wie Wasserdichtigkeit könnten demnach künftig verstärkt im Vordergrund stehen. Die Rewind bleibt auf jeden Fall am Ball.



LED*	„Xtreme Power LED“ (Cree XML)
Länge	156 mm
Gewicht**	215 g
Lumen	600
Akku	1x Li-Ion 3,7 V
Kapazität	2,2 Ah
Leuchtdauer	8,5 h
Leuchtweite	235 m
Preis in Euro	239,90

## M7R X



LED*	„Xtreme Power LED“ (Cree XML)
Länge	162 mm
Gewicht**	371 g
Lumen	650
Batterien	4x AA (Mignon)
Kapazität	16,8 Wh
Leuchtdauer	15 h
Leuchtweite	280 m
Preis in Euro	209,90

## M14X



LED* (2x)	„High End Power LED“ (Cree XRE)
Länge	171 mm
Gewicht**	247 g
Lumen	500
Akku	1x Li-Ion 3,7 V
Kapazität	2,2 Ah
Leuchtdauer	7,5 h
Leuchtweite	320 m
Preis in Euro	189,90

## X7R



zum Vergleich: Lupine Piko TL Max



LED*	keine Angaben
Länge	102 mm
Gewicht**	185 g
Lumen	750
Akku	Li-Ion 7,2V
Kapazität	2,5 Ah
Leuchtdauer	2 - 40 h
Leuchtweite	keine Angaben
Preis in Euro	329

\*Sowohl LED Lenser als auch Lupine setzen in ihren aktuellen Modellen auf LEDs der Herstellers Cree.

\*\*Nach Briefwaage. Andere Angaben lt. Hersteller

# Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

## Canon: Neue Objektive mit Zoom und Festbrennweite

(son)

### KOMPAKT

Marke..... **Canon**

Bezeichnung..... **EF 24-70mm f/4L IS USM**

Art..... Standard-Zoom

Empf. Preis (€)..... 1.459

Verfügbarkeit..... Dezember

Bezeichnung..... **EF 35mm f/2 IS USM**

Art..... 35 mm Festbrennweite

Empf. Preis (€)..... 849

Verfügbarkeit..... Dezember

Mit zwei neuen Objektiven will Canon zum Weihnachtsgeschäft bei seinen Kunden punkten. Das neue Standard-Zoom der „L-Klasse“ EF 24-70mm f/4L IS USM ist eigentlich als Kit-Angebot für die neue Einsteiger-Vollformatkamera EOS 6D gedacht, wird aber selbstverständlich auch einzeln zu haben sein.

Mehrere Dinge sind an diesem Objektiv bemerkenswert. Zunächst ist die Brennweite von 24-70 mm mit Gläsern höchster Güte bislang dem Modell mit konstanter Offenblende f/2,8 vorbehalten geblieben. Dass Canon davon nun eine f/4-Variante auf den Markt bringt, ist ein begrüßenswerter Schritt. Andere



„Downsizing“-Angebote, wie das 70-200 mm f/4, haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sich durch den Verzicht auf die große Lichtstärke viele Vorteile erzielen lassen. Das Objektiv wird kleiner, leichter und billiger, ohne dabei zwangsweise an optischer Güte einzubüßen. Bei den enorm lichtempfindlichen Sensoren, die heutzutage in Kameras wie der neuen EOS 6D zum Einsatz kommen, ist der geringe Lichtverlust ohnehin in den meisten Fällen leicht durch eine höhere ISO zu kompensieren und der integrierte IS hilft ebenfalls.

So weit, so gut. Doch Canon ruft für das neue 24-70 f/4 einen Preis von schweißtreibenden 1.459 Euro auf. Von einer echten Einsparung kann da kaum die Rede sein. Klar, das sind deutlich über 500 Euro weniger, als Canon für das aktuelle 24-70 Zwo-Achter ohne IS verlangt, dennoch dürfte der Preis vielen Edel-



amateuren, die für dieses Objektiv als potentielle Kunden in Frage kommen, quer im Hals stecken bleiben.

Immerhin, als kleine Entschädigung verfügt das neue 24-70 f/4 über einen Makro-Modus, der im Gegensatz zu vielen anderen Zoom-Objektiven, die mit diesem Schlagwort auftrumpfen, den Namen auch verdient hat. In seiner Makro-Position schafft das neue Canon immerhin eine maximale Vergrößerung von 0,7x, was deutlich besser ist, als bei den meisten anderen Zoom-Objektiven mit Makro-Designation. Ergänzt wird das Ganze durch Canons „Hybrid IS“, der erstmals mit dem EF 100 mm Makro f/2,8 eingeführt wurde und der vor allem im Nahbereich mehr Wirkung zeigt, als herkömmliche Bildstabilisatoren.

Natürlich ist auch dieses L-Serie Objektiv gegen Staub und Feuchtigkeit geschützt, wird mit einer



Streulichtblende und Objektivbeutel geliefert und kann selbstverständlich auch an Canons APS-C-Kameras verwendet werden, wo es eine Brennweite entsprechend 38-112 mm erzeugt. Per Adapter lässt sich das Objektiv zudem auch an das neue EOS-M System montieren.

Zu guter Letzt hat Canon endlich die verzweifelten Rufe der User erhört und bietet mit den beiden neuen Objektiven erstmals verbesserte Objektivdeckel an, die über Innengreifer verfügen, womit man den Deckel auch bei aufgesetzter Streulichtblende fassen kann. Bereits Anfang des Jahres wurde mir dieser Schritt unter der Hand seitens Canons angekündigt, doch dass es noch so lange dauern würde, hätte ich nicht gedacht. Immerhin: Was lange währt...

Die zweite Objektivneuheit kommt aus dem Lager der Festbrennweiten. Das EF 35mm f/2 IS USM ist zwar kein L-Serie Objektiv, aber dafür das erste 35 mm von Canon mit integriertem Bildstabilisator. An sich ist das natürlich eine gute Nachricht, aber bei einem Preis von rund 850 Euro für das Objektiv werden sich sicherlich viele User Fra-

gen, ob es wirklich so sinnvoll ist, in einem Weitwinkelobjektiv einen optischen Bildstabilisator zu verbauen, der den Preis dermaßen in die Höhe treibt. Nur mal so zum Vergleich: Das bisherige 35 mm f/2 von Canon ohne IS kostet derzeit um die 250 Euro (Straßenpreis).



Allerdings verspricht Canon beim neuen 35er durch ein komplett neues optisches Design auch eine deutlich verbesserte Abbildungsleistung und dank USM (Ultra Sonic Motor) einen schnelleren und leiseren AF.

Auch das neue 35 mm f/2 wird mit einem der neuen Objektivdeckel ausgeliefert. Ab 2013 sollen dann alle Canon-Objektive in den Genuss der Mark-II-Variante kommen und

die Deckel können dann auch als Zubehör erworben werden. Ich bin auf den Preis gespannt.

### V-Moda M80 white pearl: Kopfhörer für modebewusste

(son/Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke.....**V-Moda (digital highend)**

Bezeichnung.....**M80 white pearl**

Art.....On-Ear Kopfhörer

Empf. Preis (€).....199

Verfügbarkeit.....sofort

Laut Hersteller führt der V-MODA M-80 seit Oktober 2012 die Rangliste der On-Ear-Kopfhörer von Head-Fi.org in den USA an. Ab sofort ist er neben der black shadow Version auch in der Farbe white pearl hierzulande erhältlich.

Der M-80 soll natürliche Klangeigenschaften mit einem für On-Ear-Kopfhörer außergewöhnlichen Tragekomfort verbinden. Seine Balance zwischen Außengeräusch-Isolation, Räumlichkeit und Ergonomie machen den M-80 zu einem idealen Begleiter für lange Hörsitzungen, egal ob mit Stereoanlage, Smartphone, Tablet oder Computer.

Der Kern des M-80 sind die patentierten 40mm „Dual-Diaphragm“-Treiber, die angeblich größten bei On-Ear-Kopfhörern verbauten ihrer Art.

Durch die sogenannte noise-isolating BLISS-Technologie soll zudem gewährleistet sein, dass keine Außengeräusche an die Ohren gelangen; das V-Port V3 Airflow-System bewirkt dabei eine sehr räumliche Darstellung.



Mit der 3-Knopf-Fernbedienung und Mikrofon lässt sich das iPhone, iPad und iPod komfortabel bedienen. Auch kann der Kopfhörer mit dem iMac, MacPro, MacBook, MacBook Pro für die Programme iChat, Skype, VoIP und andere Au-



diorecording-Programme verwendet werden. Die Audiokabel sind kevlarverstärkt, der 45° abgewinkelte 3,5mm Klinenstecker ist mit 24K vergoldet.

Durch die Verwendung von sehr leichtem und sehr widerstandsfähigem Stahl ist der M-80 selbst härtesten Beanspruchungen gewachsen. Der M-80 wird mit einem stylischen „Exoskeleton-Hardcase“ geliefert.

#### Spezifikationen:

- Frequenz: 5Hz bis 30 kHz
- Impedanz: 28,5 Ohm
- Treiber: patentierte 40mm Dual-Diaphragma High-Fidelity Treiber
- max. Lautstärke: 105dB
- Stecker: 45° abgewinkelt, 24k vergoldeter 3,5mm Klinenstecker
- Gewicht: ca. 180 Gramm



### Nikon D5200: Gute Pflege, Herr Doktor!

(son)

## KOMPAKT

Marke..... **Nikon**

Bezeichnung..... **D5200**

Art..... Aufsteiger-SLR

Empf. Preis (€)..... 809 (nur Body)

Verfügbarkeit..... Anfang Dezember

Auch Nikon schickt noch weitere Kandidaten ins Rennen für das Weihnachtsgeschäft 2012. Die neue Aufsteiger-SLR D5200 ist zwar nur eine Modellpflege, aber eine mit Pfiff. Gegenüber dem Vorgänger D5100 überrascht das neue Modell vor allem mit einem deutlich aufgewerteten AF-Modul auf Basis des aus der D7000 bekannten Multi-

Cam 4800DX AF-Sensors mit 39 AF-Punkten (davon 9 Kreuzsensoren) und dem deren Belichtungssensor mit 2016 Messfeldern. Damit dürfte die D5200 vorläufig über das mit Abstand anspruchsvollste Autofokus- und Belichtungssystem in dieser Klasse verfügen.

Darüber hinaus zeichnet sich die D5200 durch einen Bildsensor mit 24 Megapixeln aus (offenbar nicht der Selbe, wie in der D3200), ein

Klapp- und schwenkbares Display mit 921.000 Bildpunkten, Kompatibilität mit dem GPS-Modul GP-1 und Nikons WiFi-Adapter WU-1a, sowie etlichen kleinen Verbesserungen bei der Software und den Kreativprogrammen.

Hier die wichtigsten Features in der Übersicht:

- CMOS-Bildsensor im DX-Bildformat mit 24,1 Megapixeln





- EXPEED-3-Bilddatenverarbeitung für außergewöhnliche Qualität
- Schwenk- und drehbarer LCD-Monitor: Betrachten Sie die Welt aus einer einzigartigen Perspektive, mit dem hoch auflösenden, 7,5 cm (3,0 Zoll) großen Monitor mit 921.000 Bildpunkten
- Kompatibel mit dem Funkadapter für mobile Geräte WU-1a, um Bilder von der Kamera auf Smart-Geräte von Apple™ oder solche mit dem Betriebssystem Android™ zu übertragen und um Aufnahmen aus der Ferne vorzunehmen[1]
- Hohe ISO-Werte (100-6.400), erweiterbar bis 25.600: hohe Detailzeichnung mit minimalem Rauschen in schwach beleuchteten Situationen
- Gestochen scharfes AF-System mit 39 Messfeldern und neun Kreuzsensoren in der Mitte. Ermöglicht eine schnelle Fokussierung und sichere Schärfenachführung fast im ganzen Bildfeld
- Der 2.016-Pixel-RGB-Belichtungsmesser sorgt für eine extrem genaue Belichtungsmessung und bietet exakte Daten für das Motiverkennungssystem der Kamera
- Das Motiverkennungssystem optimiert Belichtung, Autofokus und Weißabgleich
- Serienbildaufnahmen mit 5 Bildern/s: so verpassen Sie keine sich schnell bewegenden Motive mehr
- HDR (High Dynamic Range): Ermöglicht



- Aufnahmen mit hoher Detailzeichnung und Kontrast, indem zwei mit einem einzigen Auslöserdruck gemachte Aufnahmen zu einem Bild kombiniert werden
- Active D-Lighting: Optimiert die Detaildarstellung in Spitzlichtern und Schatten für ausgewogene Bilder kontrastreicher Motive, selbst wenn diese sich bewegen
- Video: Full-HD-Filme (1080p) mit Bildraten bis zu 60i oder 30p
- Film-AF-Modi: Live-View-Autofokus ist beim Aufnehmen von Filmsequenzen aktiv und sorgt dafür, dass die Motive im Fokus bleiben
- Integriertes Stereo-Mikrofon für verbesserte Tonqualität
- Aktualisierte moderne Benutzeroberfläche
- 16 Motivprogramme: Stellt für optimale Ergebnisse automatisch die Kameraeinstellungen, einschließlich der Picture-Control-Konfiguration und Active D-Lighting, ein
- Effektmodi – sieben Effekte, einschließlich Selektive Farbe und Miniatureffekt, die bereits vor dem Auslösen angewandt werden können, für noch kreativere Fotos und Videos
- Kompatibel zur Funkfernsteuerung WR-T10 und zum Empfänger WR-R10, mit denen viele Kamerafunktionen aus der Ferne eingestellt werden können
- GPS-kompatibel: Zeichnet mit der opti-

- onalen GP-1-Einheit die genaue Position der Kamera bei der Aufnahme auf
- NIKKOR-Objektive: Profitieren Sie von der Qualität der legendären NIKKOR-Objektive und nutzen Sie die 24 Megapixel der Kamera voll aus
- In drei Farben erhältlich: Schwarz, Rot und Bronze
- Leichtes Gehäuse (505 g) mit einem durchdachten Design und einer überlegenen Ergonomie

Die Nikon D5200 ist neben der Standardausführung in schwarzwahlweise auch in Bronze oder Rot erhältlich.

### LaCie: Die Wolke in der Kiste

(Pressemeldung, editiert)

<b>KOMPAKT</b>	
Marke.....	<b>LaCie</b>
Bezeichnung.....	<b>CloudBox</b>
Art.....	Netzwerkfestplatte
Empf. Preis (€).....	160 - 210
Verfügbarkeit.....	sofort

LaCie präsentiert die neue CloudBox, die sich als Netzwerkspeicherlösung für die ganze Familie anbietet. Die LaCie CloudBox speichert Dateien an einem einzigen Ort, sodass die Fa-

milienmitglieder auf einfache Weise und von überall mit jedem Gerät per Remote-Zugriff oder MyNAS App von LaCie auf sie zugreifen können.

Das Setup der LaCie CloudBox erfolgt in zwei einfachen Schritten. Der Benutzer schließt die LaCie CloudBox an eine Steckdose und das Ethernet-Kabel an einen Router an. Die Netzwerklösung erledigt dann die weiteren Schritte. Es muss dabei keine Software installiert werden. Nach nur wenigen Minuten wird die LaCie CloudBox wie andere angeschlossene Geräte auf dem Mac oder PC des

jeweiligen Anwenders angezeigt, so das Versprechen des Herstellers.

Mit der LaCie CloudBox sind alle Dateien an einem Ort gespeichert, was bequemen Dateizugriff und einfachen Filesharing ermöglicht. (Anm. d. Red.: Für eine zusätzliche Datensicherung muss der Anwender aber selbst sorgen, da die CloudBox selbst keine Redundanz bietet.) Die CloudBox ist UPnP-fähig, sodass Papa die Zombie-Filme seines Sohnes auf die Xbox 360, das iPad, einen beliebigen vernetzten Computer oder am Fernseher streamen kann.



Dank der LaCie MyNAS-App kann die Schwester in ihrem College-Zimmer beispielsweise auf die Dubstep-Musiksammlung ihres Bruders zugreifen. Sobald ihr Bruder den Zugriff auf den Musikordner freigegeben hat, kann sie Dateien direkt von ihrem Desktop-PC oder Smartphone abspielen.

Mama kann ihre Fotoalben mit Verwandten und Freunden, die in einer anderen Stadt leben, teilen, indem sie einzelnen Ordnern mit dem Online-Speicher Wuala synchronisiert und einen sicheren Download-Link verschickt. So braucht sie sich keine Gedanken über Datenschutz oder Größenbeschränkungen zu machen. Sie hat die komplette Kontrolle über alle Dateien. Die Eltern können zudem private Ordner erstellen, um Geschäfts- und Steuerdateien besonders zu schützen.

Die LaCie CloudBox geht über das Heimnetzwerk hinaus und ermöglicht die Sicherung mehrerer Computer im Haushalt. Die im Lieferumfang enthaltene Backup-Software für PC und Mac gewährleistet der Familie, dass alle Zombie-Filme, Musiksammlungen und Familienfotos im Fall eines Laptop-, Smartphone- oder Tablet-Ausfalls

oder -Verlusts gesichert sind. Und Familien, die immer unterwegs sind, ermöglicht die LaCie CloudBox den Dateizugriff von jedem beliebigen vernetzten Smartphone, Tablet oder Laptop aus. Sie müssen nicht daran denken, den neuesten Musik-Download zu synchronisieren, da stets auf die Dateien zugegriffen werden kann.

Die LaCie CloudBox, Design by Neil Poulton, ist ab sofort im LaCie Online Store und über die LaCie Reseller mit 1 TB (159,90 Euro), 2 TB (179,90 Euro) und 3 TB Kapazität (209,90 Euro) erhältlich.

### Style Sucks! Die Tasche

(son/Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke..... [StyleSucks](#)

Bezeichnung..... **BUTCH**

Art..... iPad Schultertasche

Empf. Preis (€)..... 469

Verfügbarkeit..... Fertigung nach Bestellung

Es klingt vielleicht paradox: Ich hasse Modtrends und doch kann auch ich mich für modische Dinge begeistern. Es sollte nur nicht zu sehr angesagt sein, sonst mache ich einen gro-



Ben Bogen drum herum. Schön, dass es auch Labels gibt, die durch ihre Unbekanntheit irgendwie sympathisch sind. – Doof wiederum, wenn die Marke erst mal bekannt geworden ist und damit Mainstream wird. Bei



der kleinen Bremer Fashionbrand mit dem selbstironischen wie passenden Namen „Stylesucks“ ist das zur Zeit noch nicht der Fall, weshalb ich sie hier gerne erwähnen möchte. Aber seien Sie gewarnt! Nur weil nicht *Bucci* oder *Hoss* draufsteht (oder wie die heißen), bedeutet das nicht, dass die Produkte zu Schnäppchenpreisen zu haben sind. Wer anders sein will, muss für Qualität ebenso blechen, wie die, die nur einen großen Namen wollen.

Parallel zu den Retro-shirts, die das norddeutsche Undergroundlabel nun seit fast 10 Jahren über den Bremer Tresen und Onlineshop an mutige Trägerinnen und Träger bringt, will man sich nun in der Accessoireswelt einen Namen machen.

„BUTCH“ umfasst das iPad und andere Tablets gleicher Größe mit eisern-ledernem Griff, in einer zweiten Innentasche ist noch Platz für's Smartphone, Füller und Visitenkarten, mehr braucht der moderne Businesscowboy nicht.

„BUTCH“ ist komplett „handmade in Germany“. Vier Millimeter dickes, unverwüstliches Premiumleder und hochwertige Verschlüsse und Beschläge bieten optimalen Schutz für das wertvolle Innenleben. „BUTCH“ wird dabei immer schöner, je älter sie wird.

„BUTCH“ wird erst nach Order handgefertigt, der Kunde muß sich zwei Wochen gedulden, er hat dafür die Wahl bei der Lederfarbe (braun/beige/schwarz) und bei der Farbe des hochreißfesten Garns für die Nähte (Natur/weiß/schwarz).

Jedes Exemplar ist eines von 99 Stück, die aktuelle Produktionsnummer wird zusammen mit den Wunschinitialien des Käufers ins Deckelleder einpunziert.

Die Tasche wird mit einem verstell- und abnehmbaren Lederriemen ausgeliefert, ebenfalls 4mm dick, und knapp 40mm breit. Ergänzend auf Anfrage gibt es zwei kurze Leder-schlaufen dazu, mit diesen kann man sich „BUTCH“ wie einen Pistolenholster auch direkt am Gürtel befestigen, wenn der Schultergurt stört.

stylesucks.com und die Manufaktur „Tipidesign“ geben auf jede Tasche 10 Jahre Garantie auf Material und Nähte.

## SmartDock: Schnittstellenadapter für Notebooks von Dr. Bott

(Pressemeldung, editiert)

### KOMPAKT

Marke.....**Dr. Bott**

Bezeichnung.....**SmartDock**

Art.....Schnittstellenadapter

Empf. Preis (€)..... 99,95\*

Verfügbarkeit.....sofort

Die überschaubare Anzahl an Anschlüssen ist das größte Manko an vielen mobilen Rechnern. Mit dem Dr. Bott SmartDock erweitern vor allem Netbook- und MacBook Air-Besitzer ihre Geräte im Handumdrehen um zusätzliche Anschlussmöglichkeiten. Hierzu zählen ein HDMI-Anschluss, ein USB-Hub (1 x USB 3.0 und 2 x USB 2.0), Audioanschlüsse, ein eSata-Anschluss sowie Fast-Ethernet. Die Dockingstation ist ab sofort über **Dr. Bott** zu beziehen.

Die kompakte Dockingstation bietet ausreichend Anschlüsse für zusätzliche Hardware. Es wird einfach mit dem mitgelieferten USB 3.0 Kabel am Computer angeschlossen. Für die Stromversorgung von externen Geräten wie Festplatten und DVD-Brenner ist im Lieferumfang

\*Bitte beachten Sie die Rabattaktion auf der nächsten Seite.



des SmartDock ein externes Netzteil enthalten. Auch der Anschluss eines weiteren Monitors ist möglich. Hierfür wird der HDMI-Stecker des Bildschirms einfach mit der Grafikkarte des Dr. Bott SmartDocks verbunden. Die maximale Auflösung beträgt 1920x1200 Pixel. Der Fast Ethernet-Anschluss ermöglicht eine schnelle und stabile Netzwerkverbindung unabhängig vom WLAN-Empfang.

Auch wenn die meisten mobilen Systeme für den Außeneinsatz konzipiert sind, so werden sie doch überwiegend stationär eingesetzt. Lästiges An- und Abstecken von der Peripherie sind dann die Folge. Um-

stecken wegen zu wenigen Schnittstellen und zu vielen Geräten entfällt mit der Universal-Dockingstation Dr. Bott SmartDock. Das Verbinden der Peripheriegeräte wie Festplatten, DVD-Brenner, Joystick, Maus, Webcam und weiterer USB-Geräte über die Dockingstation sorgt für bequemes Arbeiten und Ordnung auf dem Schreibtisch – im Büro und zu Hause. Neben Laptops bietet die Dockingstation auch für PCs eine schnelle Erweiterung der Schnittstellen, ohne das Gehäuse öffnen zu müssen.

Für den Einsatz der Dockingstation mit MacBooks ist MacOS 10.6.8.



erforderlich, Windows-Rechner benötigen mindestens Windows XP. Auch auf Computern mit USB 2.0 lässt sich das Dr. Bott SmartDock sinnvoll nutzen. Die eSATA-Schnittstelle leistet dann 25 MB/s, genauso wie eine externe USB 2.0-Festplatte.

-----  
**DEAL:** Rewind-Leser können das Dr. Bott SmartDock bis einschließlich 30.11.2012 mit einem Preisnachlass von 15 Euro unter [diesem Link](#) ordern (oder auf das Bild links klicken)! Einfach bei der Bestellung „SmartDock“ als Gutscheincode eingeben.  
 -----

### Triggertap: Fernauslöser mit App für Kreative

(son/Pressemeldung, editiert)

## KOMPAKT

Marke..... [enjoyyourcamera](#)

Bezeichnung..... **Triggertap**

Art..... Fernauslöser mit App

Empf. Preis (€)..... ab ca. 30

Verfügbarkeit..... sofort

Der bekannte Zubehöranbieter für Fotoequipment [enjoyyourcamera](#).

com bietet ab sofort mit Triggertap einen universellen Fernauslöser mit zugehöriger iOS- oder Android-App an, der zahlreiche Möglichkeiten bietet, seine Kamera ferngesteuert auszulösen. Reines Fokussieren und Auslösen ist ebenso möglich wie Timelapse, HDR, HDR Timelapse, Distancelapse und vieles mehr. **Unterstützt werden über 300 Kameramodelle** und die Triggertrap Pro



App bietet je nach Steuerungsgerät bis zu 13 verschiedene Auslösemodi.

Enjoyyourcamera bietet den Triggertrap Dongle V2 als Bundle für Canon- und Nikon-Kameras (für 29,99 Euro) sowie den Dongle einzeln (für 24,99 Euro) und viele weitere Anschlusskabel für verschiedene Kameramodelle (für 5,99 Euro) an. Die Triggertrap Pro App ist für 4,49 Euro im Apple App Store und im An-



droid Google Play Store erhältlich, alternativ gibt es eine kostenlose App mit einem eingeschränkten Funktionsumfang.

**Volle Kreativität ohne sperrige Zusatzgeräte:** Mit dem Triggertrap haben Sie die verschiedenen kreativen Auslösearten für Ihre Kamera immer dabei, ohne weitere Geräte als das Dongle mitzunehmen, Kamera und Smartphone sind sowieso dabei. Diese Lösung ist nicht nur platz-

sparend und effizient, sondern auch extrem vielseitig einsetzbar. Mit der Pro App stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Kabelauslöser (Cable Release)
- Zeitraffer (Timelapse)
- Zeitraffer mit Be- und Entschleunigung (Timewarp)
- Langzeit-Hochkontrastbilder (LZB HDR)
- Langzeit-Hochkontrastbilder mit Zeitraffer (LZB HDR Timelapse)

- Entfernungsraffer (Distancelapse)
- Sternspuren (Star Trail)
- Zeitraffer mit Belichtungsanpassung (Bramping / Bulb Ramping Timelapse)

- Bewegungserkennung (Motion Detection)
- Gesichtserkennung (Guck-guck / Peek-a-boo)

Unter iOS gibt es zusätzlich:

- Geräusch-Auslösung (Knall / Bang)
- Erschütterungs-Auslösung (Seismisch / Seismic)
- Magnetismus (Telsa / Metal & Magnetism Sensor)

Ist man einmal ohne große Kamera unterwegs, können diese Funktionen sogar allein mit der internen Kamera des Smartphones genutzt werden.

Eine Video-Demo am Beispiel des iPads finden Sie [hier](#).



**Einmalige und völlig neue Fernauslöser-Funktionen:** Völlig neu in einer Endanwender-Fernsteuerung sind die Modi Zeitraffer mit Be- und Entschleunigung (Timewarp) und der Entfernungsraffer (Distancelapse). Die Besonderheit beim Timewarp ist die Möglichkeit, die Aufnahmen zum Anfang und zum Ende des Zeitraffers in unterschiedlichen zeitlichen Abständen machen zu können, was im entstehenden Zeitrafferfilm

eine Geschwindigkeitsänderung in der Sequenz ermöglicht. Distancelapse ist für Zeitrafferaufnahmen geeignet, die nicht nach Zeit, sondern nach Fortkommen gestaffelt sein sollen: Über das eigebaute GPS-Modul des Smartphones ist es möglich, eine Aufnahme immer nach einer bestimmten zurückgelegten Strecke machen zu lassen, beispielsweise alle 500m, egal, wie schnell Sie sich derzeit fortbewegen.

**Anschließen des Dongles an Smartphone und Kamera:** Der Dongle selbst besitzt ein Anschlusskabel, mit dem er mit dem Kopfhöreranschluss des Smartphones verbunden wird. Die Kamera wird mit dem Auslösekabel verbunden, dessen 2,5 mm Klinkenstecker in die Klinkenbuchse des Dongles gesteckt wird, während das andere Ende in die Fernauslöser-Anschlussbuchse der Kamera gehört.

**Systemanforderung:** mindestens iOS 5.0 bzw. Android 2.3 Gingerbread.

### Kompatibilität der App

- iPhone (3GS, 4, 4S, 5)
- iPod touch (3, 4, 5)
- iPad (nicht nativ)
- Android Geräte

### Technische Details

- Anschlüsse Dongle: 3,5 mm Klinkenstecker, 2,5 mm Klinkenbuchse
- Maße Dongle inkl. Kabel: 25 cm (Länge)
- Maße Kabel: 30-120 cm (Länge)
- Gewicht: 12 g (Dongle), 25 g (Kabel)
- Material: Kunststoff
- Farbe: Schwarz/Rot

### Preise

- Bundle Canon oder Nikon: 29,99 Euro
- Dongle einzeln: 24,99 Euro
- Passende Anschlusskabel: 5,99 Euro
- App (Vollversion): 4,49 Euro





*munichmacy*



*amkay-PHOTOGRAPHY*

*addicted to mac*



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**



# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Robert Fujara  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2012

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

**Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[\*\*bilder@macrewind.de\*\*](mailto:bilder@macrewind.de)